

Aktionstag zur Ausbildungsplatzsuche

Ein schräges Foto – dann nimmt das Unglück seinen Lauf

Langenberg (hdh). Nuancen können beim Vorstellungsgespräch um einen Ausbildungsplatz ausschlaggebend sein. Nach einer Ablehnung, aus welchem Grund auch immer, gibt es keine zweite Chance. Anders beim so genannten PeCi-Tag der Konrad-Adenauer-Schule (KAS).

„Die Schüler proben eine schriftliche und mündliche Bewerbung, wie sie sie nach dem Schulabschluss erwartet. Nur dass die Jugendlichen heute ruhig Fehler machen dürfen“, sagt Erika Veith-Walter das Konzept der Veranstaltung. „Wenn es später wirklich um den Traumberuf geht, sind die Schüler vorbereitet und wissen, worauf sie achten müssen“, erläutert sie weiter. Als Übergangstrainerin ist die Schulsozialarbeiterin tätig und unterstützt junge Menschen beim Wechsel von der Schulbank in

den Betrieb.

Berufsvorbereitend fand am Samstag die dritte Auflage des PeCi-Tags in den Räumlichkeiten der Firma Becker Sonder-Maschinenbau in Langenberg statt. Als Sponsor unterstützte die Familie-Osthushenrich-Stiftung die Veranstaltung. „Potenziale erkennen, Chancen identifizieren“ verbirgt sich hinter dem Kürzel des Aktionstags, den die KAS für die Schüler der neunten Klassen anbietet.

Über 18 Teilnehmer konnte sich neben Erika Veith-Walter auch Corinna Dröge freuen. Die freiberufliche Unternehmensberaterin aus Gütersloh half mit, die diesjährigen Ausgabe zu koordinieren. Bereits im Vorfeld mussten die Schüler eine Bewerbungsmappe anfertigen. Personalchefs heimischer Unternehmen oder Langenberger, die in auswärtigen

Betrieben für die Auszubildenden zuständig sind, sichteten gemeinsam die Unterlagen und werteten ihre Ergebnisse in Einzelgesprächen mit den Jugendlichen aus. Hier zeigte sich, dass Unternehmen auf scheinbare Kleinigkeiten wie ein gerade eingefügtes Porträtbild oder die Textgestaltung großen Wert legen. Auch dem künftigen Beruf angemessene Kleidung sei beim Gespräch wichtig.

Aufgeteilt in Gruppen, gehörte auch eine mündliche Selbstdarstellung, in der die Teilnehmer vor einer Jury aus Mitschülern und Personalchefs auf ihre Stärken, Schwächen und Interessen eingehen sollten, zu den Aufgaben. „Es ist anstrengend, minutenlang vor Zuhörern frei zu sprechen“, beschrieb ein Schüler seine Eindrücke. Zum Abschluss bekamen alle Schüler ein Zertifikat.



Nützliche Hinweise: Stefan Brand (l.) wertet mit Jan Paßgang dessen Mappe aus und gibt ihm Tipps.
Bild: Heft